

liegt) galt bislang irrtümlicherweise als das Kataster der kretischen Lehnsbesitzes der Militärkolonisten aus dem venezianischen Sestiere Santi Apostoli = Canareggio; es ist das Verdienst des Hg., durch immanente Analyse der Querverweise auf Lehen in anderen Sestieri auf Kreta den tatsächlichen Sachverhalt herausgearbeitet zu haben. Bd. 2 des Werkes enthält die eigentliche Edition (mitsamt sorgfältigem Namensregister): Das Urkundenmaterial aus der Kanzlei des Duca di Candia im Notars-Latein der Zeit wirkt tadellos und vertrauenswürdig transkribiert. Ein anderer Fall sind die vor Ort offenbar protokollartig niedergeschriebenen Grenz-Terminationen am Ende des Bandes durch jene aus Militärkolonisten (und eben nicht aus Notaren vom Fach) bestehenden Partitoren-Kommissionen, in denen mit vielerlei Volgarismen und wohl auch topographischen Graecismen gesprochene Sprache in das niedergeschriebene Latein eingeflossen ist: schon vom Verständnis her häufig schwierig und also wahrlich kein einfaches, aber doch wohl anerkennenswert bewältigtes Geschäft für einen Editor. Bd. 1 (in Neugriechisch) enthält eine ausführliche Editionseinleitung zum historischen Hintergrund und zur Anlage des Codex sowie als besonderen Service für den Benutzer eine nach jeweils gleichem Schema erarbeitete auswertende Übersicht über die Besitzgeschichte eines jeden Lehens, soweit sie aus dem im Kataster enthaltenen Urkundenmaterial zu rekonstruieren ist. Alles in allem ein sauberes Stück Arbeit und eine anerkennenswerte Gesamtleistung!

R. P.

Rainer LOOSE, Das Urbar von Rotund aus dem Jahre 1397, *Tiroler Heimat* 69 (2005) S. 71–104, beschreibt und ediert das nach 1971(!) verschollene Herrschaftsurbar der Tiroler Herren von Schlandersberg nach einer Fotokopie und kommentiert die wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse der Adelsfamilie und ihrer Bauern.

Herwig Weigl

Thomas PARINGER / Olivier RICHARD, Die Testamente der Reichsstadt Regensburg aus Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Entstehung – Überlieferung – Quellenwert, *Archivalische Zs.* 87 (2005) S. 197–234, geben einen Überblick über die Überlieferung, die Entwicklung des Regensburger Testamentsrechts des Spät-MA und Möglichkeiten der Auswertung der etwa 200 ma. und 3 800 frühneuzeitlichen Testamente aus Regensburg, wobei herausgestellt wird, daß die Testamentserrichtung im 15. Jh. vor dem Steuerschreiber der Stadt erfolgte und so eine Kontrolle der Steuererklärungen ermöglichte.

M. M.

---

Lettere originali del medioevo latino (VII–XI sec.), 1: Italia, a cura di Armando PETRUCCI, Giulia AMMANNATI, Antonino MASTRUZZO, Ernesto STAGNI, Pisa 2004, Scuola normale superiore di Pisa, XXI u. 176 S., zahlreiche Abb., ISBN 88-7642-162-9, EUR 79. – Originalbriefe haben nur geringe Überlieferungschancen, der Großteil epistolaren Materials ist in Form von Abschriften tradiert. Eine Arbeitsgruppe hat sich nun zum Ziel gesetzt, die Originalbriefe in lateinischer Schrift in Europa vom 7. bis 11. Jh. zu publizieren. Ein Überblick von Armando PETRUCCI zu Briefen und Briefforschung